



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 21. Februar.

Bekanntmachungen.

Betr. die Ausfüllung der Transportzetteln.

Auf Grund einer Anweisung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz veranlassen wir die Orts-Polizei-Verwaltungen, in den auszufertigenden Transportzetteln hinsichtlich der in die Corrections-Anstalten einzuliefernden Personen diejenige Behörde ausdrücklich zu bezeichnen, auf deren Anordnung die Einlieferung des Corrigenden erfolgt. Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß in Folge des Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 8. November 1879 II. 11521 — Regierungs-Verfügung vom 24. November 1879 — in den Transportzetteln resp. bei Liquidirung der Detentions- und Unterhaltungskosten die Bescheinigung niederschriftlich werden muß, an welchem Tage und zu welcher Stunde die Uebernahme des Corrigenden aus dem Gerichts- in das Polizei-Gefängnis erfolgt ist.
Merseburg, den 30. Januar 1880.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 6. und 15. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des §. 78. der Kreisordnung vom 13. December 1872 verordne ich unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für das platte Land des Kreises Merseburg:

1) Das Lagern und Anhäufen von Dünger, Erde, Schutt, Holz, Steinen, Torf und Baumaterialien, sowie das Aufstellen von Wagen und Ackergeräthschaften auf der Dorfstraße wird untersagt.

Ausnahmen hiervon sind von der schriftlich zu ertheilenden Genehmigung des Amtsvorstehers abhängig.

Ferner wird verboten, Fauche und andere unreine Flüssigkeiten aus den Gehöften nach der Dorfstraße laufen zu lassen.

2) Uebertretungen dieser sofort nach Publication in Kraft tretenden Verordnung werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Merseburg, den 11. Februar 1880.

Der Königliche Landrath.
von Seibdorff.

Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Frühjahr-Control-Versammlungen werden die Reservisten, Marine-Reservisten, die auf Reklamation oder als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften nur auf diesem Wege beordert und haben sich

I. Im Kreise Merseburg.

a. im Bezirk der 1. Compagnie (Schkeuditz) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

den 11. März 1880, Vormittags 9 Uhr in Lützen im Gasthof zum rothen Löwen die Mannschaften aus Lützen, Bothfeld, Döhlen, Großgöhrn, Kleingöhrn, Miehlig, Meuchen, Weihen, Käpzig, Köden, Scheibitz, Schölen, Schwefwitz, Strohitz und Thronitz,

den 11. März 1880 Mittags 12 Uhr in Großgörschen am Denkmale die Mannschaften aus Großgörschen, Gaja, Gisdorf, Gostau, Großschorpp, Hohenlohe, Rigen, Kleingörschen, Kleinschorpp, Kölzen, Löden, Mutschwitz, Peißen, Pöblek, Rahna, Scheidens, Seegel, Sittel, Schösten, Eßfen, Starjebel, Thesau, Tornau, und Zipschen,

den 11. März 1880 Nachmittags 3 Uhr in Kleingoddula am Pfister'schen Gasthofe die Mannschaften aus Kleingoddula, Balditz, Dehlig a/S., Ellerbach, Großgoddula, Kauern, Keuschberg, Kleinorbetha, Deblek, Deglitzsch, Ragwitz, Schlehtwitz, Teuditz, Tollwitz, Westa und Zöllschen,

den 12. März 1880 Vormittags 9 Uhr in Kößschau am Gasthofe die Mannschaften aus Kößschau, Alttransedt, Dürrenberg, Großlehna, Kleinlehna, Kennwitz, Kempitz, Dopsch, Dörrau, Porzig-Popitz, Pilsen, Rämpitz, Rodden, Thalschütz, Treben, Wipshersdorf, Wölkau, Wüstenegsch und Schladebach,

den 12. März 1880 Mittags 12 Uhr in Jöschchen am Kiege'schen Gasthofe die Mannschaften aus Jöschchen, Burgliebenau, Collenbey, Greypau, Dölkau, Göhren, Güntherstorf, Kleinlebenau, Kößlich, Kriegsdorf, Köpzig, Kössen, Maslau, Neuschau, Nöhrigsch, Priesch, Tragarth, Trebnitz, Venenien, Wegwitz, Werder, Zschemmedel, Zschöbergen, Zweimen, Zörburg und Wallendorf,

den 13. März 1880 Mittags 12 Uhr in Schkeuditz auf dem Marktplatz die Mannschaften aus Schkeuditz, Altscherbitz, Beuditz, Cursdorf, Ennewitz, Ermitz-Nüßfen, Medelwitz, Oberhan, Papitz, Rahnitz, Köpzig, Wehlitz und Wehmar,

b. im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

die Mannschaften der bezüglichen Ortschaften

den 11. März 1880, Vormittags 9 Uhr, in Beuchlitz am Gasthofe.

den 11. März 1880, Mittag 12 Uhr in Dörstewitz am Gasthofe.

den 12. März 1880, Vormittags 9 Uhr, in Lauchstädt am Gasthofe zum Stern.

den 12. März 1880, Mittags 12 Uhr, in Schaffstädt am Rathskeller.

den 13. März 1880, Vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthofe.

den 13. März 1880, Nachmittags 1 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe für den Landbezirk.

den 13. März 1880, Nachmittags 4 Uhr in Merseburg am Thüringer Hofe für die Stadt

bei Vermeldung der gesetzlichen Folgen unfehlbar zu stellen.

Den Mannschaften der Stadt Merseburg werden außerdem noch Ordres zugehen.

Weißenfels, den 15. Februar 1880.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.

A. Gundell.

Die Ortsbehörden und Magisträte des Kreises weise ich hierdurch an, vorstehende Bekanntmachung der Gemeinde resp. den betreffenden Mannschaften noch besonders zur Kenntniß zu bringen.

Merseburg, den 17. Februar 1880.

Der Königliche Landrath.
von Seibdorff.

Bekanntmachung.

Der Herr Kupferschmiedemeister **Gosmert** beabsichtigt in dem Hause Bahnhofstraße Nr. 297 a. hieselbst eine Schlächterei anzulegen.

Gemäß §§. 16. und 17. der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Unternehmen hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die projectirte neue Anlage binnen vierzehntägigen Präklusivfrist bei uns anzubringen.

Zeichnung und Beschreibung liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus.

Schkeuditz, den 18. Februar 1880.

Die Polizei-Verwaltung.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 21. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller-Saale umzugeshalber 1 Schreibsecretair, 1 Sopha, 1 Kleider- und 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 5 Tische, Stühle, Taschenuhren, Spiegel, Küchengeschirr, Waschgefäße, Federbetten, sowie 1 guter Contra-Baß mit Bogen, 1 Stehpult mit doppeltem Schränkchen und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 18. Februar 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm. u. Gerichts-Taxator.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro Februar und März e. zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. März e. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kostenpflichtigen executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Gleichzeitig benachrichtigen wir die Hausbesitzer, daß in den nächsten Tagen die in Folge Neu-Abschätzung zur Gebäudesteuer vom 1. Januar e. ab eingetretene Mehrbeträge derselben mit dem darauf fallenden Kommunalsteuer-Zuschlage für die Monate Januar, Februar und März e. durch die städtischen Boten gegen von unserer Stadt-Steuer-Kasse ausgestellte Quittungen werden abgeholt werden.

In Fällen, wo der Gebäudesteuer-Betrag ein geringerer geworden ist, werden die betreffenden Restititionen ebenfalls durch die Boten gegen Quittung der Empfänger bewirkt werden.

Merseburg, den 18. Februar 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr,

sollen im Saale des hiesigen Rathesellers mehrere abgehandelte Sachen und zwar 1 Bücherschrank, 1 Pianoforte, sowie verschiedene Wirthschaftsgegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 18. Februar 1880.

Stadt-Steuer-Kasse.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das der vereh. Kleiderhändler **Schöne**, Friederike geb. Eichler zu Berlin gehörige, im geschl. Grundbuche von Merseburg Bl. 156. eingetragene Hausgrundstück Nr. 315. in der Delgrube hieselbst, bestehend aus:

- 1) Wohnhaus mit Flügel und Hinterhaus nebst kleinem Hofraum zum jährlichen Gebäudesteuer-Ausgangswert von 180 Mk.;
- 2) Acker-Plan Nr. 673. in Gemarkung Merseburg von 4 a 60 qm mit 1 M. 95 Pf. Grundsteuer-Reinertrag.

am 23. Februar 1880, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8., durch das unterzeichnete Amtsgericht versteigert und

am 28. Februar 1880, Vormittags 11 1/2 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuermutterrolle, sowie die begl. Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei, Abth. II., eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Merseburg, den 30. December 1879.

Königl. Preuss. Amtsgericht, Abtheilung II.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 30 Ruthen Fruchtheinen zum Neubau einer Schule in Reipisch soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Zur Verbindung derselben haben wir einen Termin auf

Dienstag den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr,

in der Schenke hier anberaumbt. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Der Ortsvorstand.

Ruß- und Brennholz-Auction in Reipisch.

Dienstag den 24. Februar e., Nachmittags 12 Uhr, sollen in meinem Garten 30 Stück Rüsten, für Stellmacher geeignet, Pflaumenbäume, theils zum Verpflanzen und theils zum Verbrennen, verkauft werden. Bedingungen im Termin. **Gottlieb Dieter.**

Auction

von **Korbweiden und Wandstöcken.**

Rittergut **Löpsitz** verkauft

Donnerstag den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr,

in öffentlicher meistbietender Auction circa 12 Morgen Korbweiden und Wandstöcke zum Selbstzchnitt. Versammlung in der Schenke dasselbst.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **B. Gärtner'schen Konkursmasse** gehörigen Bestände an Schloßern, Riß-Bändern, verschiedene Sorten Tischlerhobel, Hobelisen, Strohbeutel, Lochbeutel, Centrum-, Hohl- und andre Bohre, namentlich **große Spiralbohre**, Sägeblätter, **Baumfägen**, Oefen-, Kälber- und andere Ketten, eine Partie **Schuppen Sensen**, **Schnitzmesser**, Werkzeuge für Kinder, **Laubfägen** und einzelne Theile zur Laubfägen, sowie verschiedene andere Gegenstände sollen

Mittwoch den 25. Februar d. J., von früh 9 Uhr ab, freihändig — nicht im Wege der Auction — zu festgesetzten Taxpreisen im **Laden des Gärtner'schen Hauses Brühl Nr. 1.** hier verkauft werden.

Merseburg, den 20. Februar 1880.

Die gerichtliche Konkurs-Verwaltung.

Zwei Käuferschweine stehen zu verkaufen **Rosenthal 5.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Neufchan Nr. 36.**

Eine **Matrage** nebst **Keilkissen** ist **billig** zu verkaufen; zu erfragen **Delgrube 5.,** im Laden.

In hiesiger **Unteraltenburg** ist ein in gutem baulichem Zustande befindliches Haus mit hübschem Hofraum für **1600 Thlr.** zu verkaufen; zu erfragen in der **Expedition d. Bl.**

Zwei Handrollwagen sind zu verkaufen **Neumarkt 67.**

Verkauf von Reiffstäben.

Auf dem Rittergute **Riegsädt** sind 150 Schock 2 und 4jährige forbweidene Reiffstäbe abzugeben; Näheres beim **Körner Esner** dasselbst.

Eine große Auswahl 4—5jähriger Arbeitspferde steht fortwährend zum **Verkauf.**

Neumarkt 59.

Pferdehändler.

Ein gut gehaltenes Klügel ist wegen Mangel an Raum für 16 Thlr. zu verkaufen **Neumarkt 23.**

Ein einpänniger Wagen steht zu verkaufen **Amthshäuser Nr. 4.**

Eine Grube **Dünger** ist zu verkaufen **Gotthardtsstraße Nr. 37.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Preßsch 14.**

Ein Stämmchen **Schafe** steht zu verkaufen, 3 Hammel, 3 Jährlinge und 6 **Mutterkühe** in **Preßsch Nr. 6.**

Ein **Schlachteschwein**, passend für Restauration, ist zu verkaufen

Hälterstraße 22.

Eine große Partie edle **Altenburger, Apoldaer und Sulzaer Zuchttauben** sind angekommen, auch tauscht, verkauft und kauft solche **Karl Manck, Neumarkt 12.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Halleische Str. 7a.**

Ein Logis für ein paar kinderlose Leute, oder auch möblirt für einen oder zwei Herren ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen; Näheres **Hälterstraße 13.**

Eine Parterre Wohnung, sowie eine Etage, im Ganzen oder theilw., auf Verlangen mit Garten, sind jetzt zu vermieten und **Johannis** zu beziehen, desgl. ein Familienlogis kann 1. April bezogen werden; Näheres zu erfragen beim **Maurer Gustav Händler**, im **Doff'schen Schweizerhause, Halleische Str., 1 Treppe.**

Eine kleine Stube ist zu vermieten **Windberg 5.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2—3 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör, in der Mitte der Stadt, wird zum 1. April e. gesucht. Näheres zu erfahren bei **Herrn Junankel, Markt 34.**

Zuckerrüben Herbstlieferung 1880

kaufen wir pro Ctr. 1 **Mk. 10 Pf.** und geben 35% gepr. Schnitzel, auch den Samen frei. Abschlüsse können jederzeit gemacht werden.

Zuckerfabrik Schaffstädt, A. Hochheim & Co.

Dörstewitzer Gruden-Coaks

effert in einzelnen Centnern ab **Vager** sowie in direkten Wägen bei prompter Lieferung. **Ed. Klauß, Windberg 2.**

Die Wiener Schuhwaaren-Handlung

von **Markt Nr. 33. Joh. Zahn, Markt Nr. 33.**

vervollständigte ihr **Vager** durch neue Zuforderungen von **Schuh- und Stiefelwaaren für Damen, Herren und Kinder** und glaubt bei Garantie vorzüglichster Arbeit und bestem Material unter billigster Preisstellung allen Anforderungen genügen zu können.

Timpe's Kindernahrung Kraftgries

bei **Gust. Elbe** u. **beiden Apotheken** in Merseburg, Herrn **K. H. Langenberg**, **Vauchstädt**, Herrn Apothekenbesitzer **Hoffmann**, **Mächeln.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle

alle Sorten Oelfarben,

fein in **Del** gerieben und trocken sowie die besten **Firniss-, Lacke und Trockenstoffe.** Ferner alle Sorten **Lack- und Firnispsinsel** und die so beliebten **Schneidiger Musterpinsel.**

Rudolph Kühne, Markt 5.

Cöln-Minden Ed. St. Ac.

sind behufs **Abstempelung** und Erhebung der 1% **Convertirungsprämie** sowie der neuen **Zinsbogen** vom 1. Februar einzureichen und bitte ich um baldige **Einlieferung** der **Stüde.**

Merseburg, den 28. Januar 1880.

Friedrich Schultze.

Strohüte

zum **Waschen und Modernisiren** werden baldigst erbeten.

A. Kreft,

Markt 25., 1. Etage.

Ein junges Mädchen als **Lernende** kann noch placirt werden **b. D.**



Zur
Confirmation
 empfiehlt
Gesang-Bücher,
 fein und ordinar,
 gut und dauerhaft
 gebunden.
Gust. Lots.

Burgstr. 18. **M. Schwarz,** Burgstr. 18.

Bur Confirmation

empfehle ich eine große überraschende Auswahl von Neuheiten **Kleider-
 Hoffe** in allen sich nur denkbaren Farben und Stoffen.
 Diagonal mit allen dazu passenden Besatzstoffen, ganzes Kleid 9 Mk.,
 Nips, garantiert für tragbar, 8 Mk.,
 Lafting, nur reine Wolle, hohelegantes Straßenkleid, 11 Mk.,
 Kärte in allen Farben 4 Mk. 50 Pf.,
 schwarzen Cachemir, Nips und Alpaca, ganzes Kleid 6 Mk., bis zum
 Feinsten.
 Ferner offerire ich ein großes Lager von **Damen- und Confir-
 manten-Jaquettes** in hoheleganter Ausführung und von bestem
 Stoff gearbeitet. **leichzeitig** mache besonders aufmerksam auf mein
Herren- und Knaben-Garderobe-Lager, welches ich jetzt be-
 deutend vergrößert habe, verkaufe hohelegante Anzüge, von reinwollenen
 deutschen und englischen Stoffen gearbeitet, Rock, Hose und Weste von
 20 Mk. an. Kinder-Anzüge von 4 Mk. 75 Pf. an. Arbeits-Hosen
 sehr billig.

**Kieler Sprotten,
 Italien. Blumenkohl,
 Salzbohnen**

empfehlen **G. L. Zimmermann.**

**Nächsten Dienstag
 frisches Lichtbier**
 in der Stadtbrauerei.

Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei Umzügen unter
 Garantie für etwaige Beschädigung gegen billige Vergütung. Bestellungen
 nimmt Herr **Otto Redolt**, Markt Nr. 6., entgegen.

Gustav Bernstein.

Den Empfang meiner sämtlichen **Früh-
 jahrs-Hoffe** zu Ueberziehen und Costümen,
 sowie zur Confirmation für Mädchen eine große
 Auswahl in

Diagonal-Paletots- & -Jaquettes
 zeigt ergebenst an

J. G. Reichelt.

**Lumpen, Knochen, Papier,
 Eisen, Glas und unedle Metalle**
 kauft zum höchsten Preise

**Schwantz,
 Borbig b. Dürrenberg.**

Kaelluzelhar

Isländisch-Moos-Pasta,

p. Schachtel 75 Pf. in den Apotheken.

Das Neueste
 in

Frühjahrs- & Promenadensäckern
 empfiehlt in reicher Auswahl
Gustav Lots.

Huste-Nicht



Conr. Neumeister's Nachf.
 Lützen,
 empfiehlt
**Jauchepumpen,
 Häcksel-Maschinen,
 Schrotmühlen.**

Stroh-Hüte

werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei
J. G. Knauth & Sohn.

**Heute frisches fettes Rindfleisch,
 à Pfd. 40 Pf.**

Heuschfels Berg.

Stroh-Hüte

werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei
**Bernhard Brechtel, Gutmachermstr.,
 Hofmarkt Nr. 5.**



**Kaiserlich Deutsche Post.
 Hamburg-Amerikanische
 Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(153) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**
 zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch-Passagen
 nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens.
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
 Bevollmächtigte

**August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,
 Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
 sowie Haupt-Agent Theodor Lange in Halle a. d. S.,
 Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
 und F. A. Laue in Weissenfels.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
 Stand am 1. Januar 1880.

Versichert 54470 Personen	364,100,000 Mk.
Banckfonds	89,100,000 "
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	118,000,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37,7 Prozent
Dividende im Jahre 1880	38

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegenge-
 nommen und vermittelt: **Hermann Pfautsch.**

Wer den echten
 in Paris preisgekrönten Frucht-Saft G. W. Mayer's weißen Brust-
 Syrup als Haus- und Schutzmittel benützt, **wird nicht husten.**
 Das obige schon über 25 Jahre bewährte Fabrikat, ist stets frisch zu
 beziehen durch **Gustav Lots, Merseburg.**

*Vorräthig in Friedr. Stol-
 berg's Buchhandlung, welche jedes
 Buch für 60 Pf. in Briefmarken franco
 versendet.*

Vertrauen können Kranke
 nur zu einem solchen Heilverfahren fassen, welches thät-
 ige Kräfte besitzt für sich hat. Die bereits in 2. Auflage
 erschienenen Specialbücher: „Die Gicht“ und „Die Brust-
 und Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an
Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen etc.
 leiden, oder aber an einer
Brust- oder Lungenkrankheit,
 wie Schwindsucht sc. dahinsinken, neue Hoffnung, denn die
 darin enthaltenen Dankesäußerungen über glückliche Heilungen
 beweisen, daß selbst Schwere Kranke oder anscheinend hoffnungslos
 darniederliegende noch die ersehnte Hilfe finden. Kein Arzney-
 ärztlicher Beitrag vielmehr unentgeltlich! Jedes der obigen
 Bücher kostet 50 Pf. — Prospect gratis und franco durch
 Dr. Höbenleiter, Leipzig und Basel.

Heute wieder prachtvolle **Fleischwaaren** in der
Hofschlachterei, Hälterstraße 22.
Finnen- und Trichinen-Scheine werden ausgegeben und
 Unter-Agenten angestellt von
Bruno Hoffmann in Merseburg.

C. N. Steckner, Merseburg,

beehrt sich den Empfang der für die Frühjahrs-Saison bestellten Neuheiten anzuzeigen.

Mein Lager bietet in einfachem und feinerem Geschmack die reichste Auswahl von:

Umhängen, Paletots, Talmas, Fichus, Tüchern etc.,

Havelocks & Radmänteln,

Kinderpaletots & Regenmänteln,

für Mädchen jeden Alters passend,

Beige und einfarbig wollenen und halbwollenen **Kleiderstoffen,**

sowie von:

passenden **Besäßen** der verschiedensten Art,

Anzug- u. Paletot-Stoffen

für Herren, engl., franz. und deutschen **Fabrikats.**

Muster von allen Artikeln meines Lagers stehen gern zu Diensten.



J. G. Knauth & Sohn,
S. Entenplan 8.,

empfangen und empfehlen für Frühjahrs- und Sommerfaison ihr wohl assortirtes **Hut- und Mützen-Lager** in größter Auswahl von den feinsten Novitäten bis zum Ordinarsten, als:



Seiden-Hüte (Cylinder), und Mechanique- Klapphüte, Filz-, Stoff- und Loden-Hüte und Mützen für Herren, Knaben und Kinder;

für Confirmanden:

größte Auswahl in **Hüten-, Mützen-, Handschuhen, Schlipfen, Hosenträgern und Vorhemdchen,** Alles zu sehr billigen Preisen.

Ausverkauf

einer Partie **Hüte,** um damit zu räumen, à Stck. 1 und 2 Mark, eines Postens **Glacé-Handschuhe ff.,** etwas fleckig, à Paar 75 Pf. und 1 Mark.

117. Auction im städtischen Leihause zu Leipzig

am 1. März a. c. und folgende Tage

worin die im **Januar, Februar, März und April 1879** verpfändeten Pfänder Lit. **L. Nr. 42847 — 82573** zur Versteigerung gelangen, und zwar in der Ordnung, daß mit **Gold, Silber und Juwelen** begonnen wird.

Eisernes Bau-Material

liefert als langjährige Specialität billigt

E. Leutert, Halle a/S. (Siebichenstein),

Eisengiesserei & Maschinenfabrik.

Das größte Korbwaarenlager

von **W. Kunth, Neumarkt Nr. 25.,**

bringt sein reichhaltiges Lager von **Korbmöbeln** und **Korbwaaren** empfehlend in Erinnerung und verkauft zu angegebenen billigsten Preisen alle Neuheiten von

Kinderwagen

feinste Victoria mit 1a. Stahlgestelle . . .	18 Mt.,
" Landauer . . .	13 "
" Nohrwagen zum Schieben . . .	14 "
" braune Wagen z. Schieben, Ziehen . . .	11 "
Korbstühle, feinste, von Rohr, à Paar . . .	10 "
feinste Blumentische . . .	5 "

Reisekörbe, sowie sämtliche **Korbwaaren** in größter Auswahl zum **Fabrikpreise.**
Alle **Kinderwagen** werden billigst reparirt. **D. O.**



Kreuzstr. 21. **Gustav Sellwig, Korbmachermeister, Kreuzstr. 21.**



empfiehlt seinen werthen Kunden und Gönnern auch dieses Frühjahr seine grösstes selbstgefertigtes Lager sämmtlicher Neuheiten in

Victoria-Wagen und Landauer,

sowie gewöhnlicher **Kinderwagen** zum **Schieben und Ziehen** in allen Farben und Verzierungen zu sehr annehmbaren billigen Preisen. Gleichseitig bemerke noch, daß ich nur extra gute **Patent-Stahlfeder-Gestelle** führe und mache noch ganz besonders auf die neuen **Gummi-Räder-Wagen** aufmerksam. Ferner empfehle



Reisekörbe in allen Grössen.

sowie alle nur erdenklichen Sorten **Korbwaren** und **Korbmöbel** in größter Auswahl. Die beliebtesten **Fusskissen** sind wieder vorräthig.

Alle **Kinderwagen** werden wieder wie neu herzustellen.

D. O.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungs-Ergebnis im Jahre 1879.

Anträge waren zu erledigen 4447 mit	Mark 22,517,100
Annahme fanden 3553 Anträge mit	17,502,800
Die Zahl der Versicherungen hob sich von 33903 auf 36121.	
Die versicherte Summe hob sich von Mark 138,736,000 auf	151,045,500
Als reinen Zuwachs ergeben sich 2218 Pct. mit	12,309,500
Esterbefälle traten ein bei 378 Personen mit	1,802,391

Der Rechnungs-Abschluss ist noch nicht fertig gestellt, derselbe läßt aber wiederum ein günstiges Resultat erwarten. **Aller Gewinn fließt unverkürzt den Versicherten zu.** Jede **Vrämie** hat Anspruch auf **Dividende**; die beim Tode rückständigen **Dividenden** werden nachbezahlt. Durchschnitt der seit 20 Jahren vertheilten Jahres-Dividenden:

- 37,5 % der lebenslänglichen Prämie an die Versicherten mit lebenslänglicher Prämienzahlung;
- 47,5 % der lebenslänglichen Prämie an die Versicherten auf Lebenszeit, jedoch mit Prämienzahlung bis nur zum 60. Jahre;
- 49,75 % der lebenslänglichen Prämie an die alternativ Versicherten, deren Versicherungssumme z. B. im 60. Lebensjahre oder bei früherem Tode zahlbar ist.

Der Vertreter der Bank:

Merseburg.

A. Wold. Hellig.

Tuch-Ausstellung
in Augsburg.

Nachdem sich unser Etablissement in hiesiger Gegend durch seine große Leistungsfähigkeit, sowie durch prompte und reelle Bedienung in den besseren Kreisen schon allgemein Eingang verschafft hat, empfehlen wir für die bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison unsere Nouveautés zu Original-Fabrikpreisen und bietet sich für Herrmann die günstige Gelegenheit, auf die vortheilhafteste Weise aus erster Hand zu beziehen.

Wir haben den Beschluß gefaßt, statt, wie üblich nur ganze Stücke an Conumenten abzugeben, nunmehr auch kleinere Quantitäten zur gleichen Begünstigung an Privatleute zu erlassen.

Das Unternehmen der Tuch-Ausstellung ist auf die strengst solide Basis gegründet und hat in Folge dessen eine rapide Ausdehnung gewonnen. Für frische, reelle, fehlerfreie Fabrikate wird Garantie geleistet.

Wir versenden Muster nach allen Gegenden franco und kann man sich überzeugen, daß durch diesen Bezug, für den Käufer große Vortheile entstehen; die Waare wird ohne Unterschied des Factura-Betrages überallhin portofrei geliefert und erwachsen dem Auftraggeber keinerlei Unkosten.

Das Sortiment unserer Collection enthält eine reiche Auswahl von allen in- und ausländischen Ereignissen der Tuchmanufactur und wird jeder Interessent, der von den Proben Einsicht nimmt, selbst bei vermöhntem Geschmack seinen Wunsch befriedigen können.

Muster franco!

Waarensendungen franco!

Adresse: Tuch-Ausstellung Augsburg.

(Wimpfheimer & Co.)

Englisch Melton und Striped Melton (Regenmäntel-Stoffe), Br. 120 Ctm. pr. Mtr. Mk. 1,10. — Prima Melton in allen Farben zu Regenmäntel und Jacken, Breite 130 Ctm., pr. Mtr. Mk. 2,60. — Englische Stella, prima Qualität, zu Regenmäntel, Breite 130 Ctm., pr. Mtr. Mk. 3,50. — Englische wasserdichte Zeppen- und Reisemantelstoffe, Breite 124 Ctm., pr. Mtr. Mk. 4,50. — Englische Zwirn-Bugfins, reine Wolle, sehr dauerhaft, zu kompletten Anzügen, Br. 124 Ctm., pr. Mtr. 5 Mk. — Englische Doeckfins, geeignet für Knaben-Garderobe, Breite 120—124 Ctm., pr. Mtr. Mk. 2,60—3,80. — Englische Cheviots, gute Qualitäten, zu kompletten Anzügen, Breite 130 Ctm., pr. Mtr. Mk. 5,60. — Englische Beaconsfield, zu Anzügen, Breite 124 Ctm., pr. Mtr. Mk. 5,60. — Englische Twills in reiner Wolle, zu Hemden, Breite 130 Ctm., pr. Mtr. Mk. 6,50. — Sommer-Bugfins, deutsches Fabrikat, reine Wolle in den neuesten Couleuren, Breite 120 Ctm., pr. Mtr. Mk. 4. sehr beliebt zu Knaben-Garderobe. — Carochette Bugfins, neuestes für Anzüge, demi saison, Breite 136 Ctm., pr. Mtr. Mk. 6,50. — Luxemburger Sommer-Bugfins in allen Farben, Neues für seine Frühjahrs-Anzüge, Breite 132 Ctm., pr. Mtr. Mk. 5. — Englische, deutsche und österreichische Kammgarne zu feinen Salon-Anzügen, Breite 140 Ctm., pr. Mtr. Mk. 7,50, 9 bis 12. — Berviers Sommer-Bugfins, Breite 140 Ctm., hochfeine Nouveautés, pr. Mtr. Mk. 7,50. — Sedan-Bugfins, das Feinste zu equalen Anzügen für Frühjahr und Sommer, pr. Mtr. Mk. 9. — Forster, Grimmitzhauer und Feiger Bugfins, pr. Mtr. Mk. 5,50, 6, 7 bis 8,50. — Schwarze englische Union-Clothes, Breite 120 Ctm., pr. Mtr. Mk. 2,60. — Schwarze Tuche, Satins, Groise und Delustré in prima Qualitäten (matt und glanzreich), pr. Mtr. Mk. 4,50, 6, 7, 8, 9, 10, 11, und 12. — Reinwollene Diagonals zu Frühjahrs-Paletots in allen existirenden Farben, Breite 130 Ctm., pr. Mtr. Mk. 6. — Manchester Kammgarne zu Paletots und Frühjahrs-Anzügen, Breite 140 Ctm., pr. Mtr. Mk. 12. — Für Feuerwehr und sonstige Vereine empfehlen schwere Wandwolltuche, Breite 118—124 Ctm., pr. Mtr. Mk. 2,60, 3, 3,80, 4,50, 5,25, 6. — Engl. wasserdichtes Ledertuch zum Strapazieren, Breite 124 Ctm., pr. Mtr. Mk. 7. — Glatte modisfarbige Tuche und Bugfins pr. Mtr. Mk. 5,50 und 6,50. — Letzte wollfarbige feine Diana-Stoffe, 140 Ctm. breit, pr. Mtr. Mk. 7,50, besonders dauerhaft, für Paletots und Regenmäntel. — Bränner Diagonal-Paletots, Breite 140 Ctm., pr. Mtr. Mk. 8,50. — Englische Cheviots, prima Qualität, zu kompletten Anzügen und Paletots, Breite 159 Ctm., pr. Mtr. Mk. 9,50.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

General-Versammlung

Montag den 23. Februar c., Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale der Kaiser Wilhelms-Halle.

Tages-Ordnung:

- 1) Geiselsbahn;
- 2) Kaiser Wilhelms-Spende;
- 3) Errichtung einer Untersuchungsstelle für Lebensbedürfnisse und Genußmittel

Die geehrten Mitglieder werden um möglichst pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Abend-Unterhaltung

des Allgemeinen Turn-Vereins

Montag den 23. Februar, Abends 8 Uhr,
im Thüringer Hofe.

(Zum Besten unseres „Turnhallen-Baufonds“).

Freunde der Turnsache werden hiermit ergebenst eingeladen. Entrée 30 Pf.
Der Vorstand.

Einen Tischlerlehrling sucht
Halle a/S., gr. Steinstraße 62.

Fr. Buchf.

Vereinigte Fabrikarbeiter-Krankenkasse.

Für das Jahr 1880 sind gewählt zum ersten Vorsteher Herr **Hudolph Meyer**, Frauhausstr. 6. zu dessen Stellvertreter Herr **Adolph Alstedden**, Friedrichstr. Der Kassenanwalt Herr **Sanit. Rath Dr. Simon**, Schmalestraße 5., hat Sprechstunden von 6 $\frac{1}{2}$ — 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, von 1 $\frac{1}{2}$ — 2 Uhr Nachmittags. Auszahlung der Krankengelder im Magistrats-Büreau durch Herrn Stadtfecr. **Müller**. Sonnabends 4 — 6 Uhr Nachmittags.

Der Vorsitzende.

Allgemeiner Turn-Verein.

Heute Sonnabend keine Turnstunde, sondern **Singestunde** in **Mehlers Restauration** (Abends Punkt 8 Uhr).

Der Vorstand.

Unter Bezugnahme auf §. 23. des hiesigen Separations-Actes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Feld-Komitee hieselbst, nachdem in der General-Versammlung am 16. d. M. die erforderlichen Erfordernisse stattgefunden haben, zur Zeit aus folgenden Mitgliedern besteht:

a. für die Ackerbesitzer:

- 1) der Zimmermstr. **F. Duerfurth**, Vorsitzender,
- 2) = Stadtrath **Schwicker**,
- 3) = Deconom **Schäfer**,
- 4) = = **W. Reuschel**,
- 5) = = **Findeis**,
- 6) = = **Trenschel**;

b. für die Besitzer der bloßen Hausabfindung:

- 7) der Sekretair **Lajch**.

Merseburg, den 20. Februar 1880.

Das Feld-Komitee.

CASINO.

Sonntag den 22. von früh 9 Uhr ab

Speckkuchen.

NB. **Gohliser** **Bock**: S Lagerbier ff., wozu freundlichst einladet **Karl Gje.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Morgen Sonntag

Bockbier

aus der Brauerei von **Riebeck u. Comp.**
Wilhelm Graul.

PIVOLI.

Sonntag den 22. Februar 1880

grosses Concert (amoureux)

ausgeführt von der ganzen Stadtkapelle.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Entrée 25 Pf.

Programm.

- 1) Abendgruß, Marsch von **Reckling**.
- 2) Ouverture z. Op. „Der Liebesbrunnen“ v. **Balfe**.
- 3) „Unter Liebchens Fenster“, Ständchen für Trompete v. **Sahre**.
- 4) a. Tändelei
- b. **Chacon d'amour** für Streichinstrumente.
- 5) „Nach berühmten Mustern“, Humoreske über das Volkslied „Kommt ein Vogel geflogen“ v. **Ernst Scherz** (neu).
- 6) Ouverture z. Op. Der Liebestrant v. **Auber**.
- 7) Trauer Schatz, Caprice v. **Herzog**.
- 8) Variationen über das Volkslied „Du du liegst mir im Herzen“ für Flöte v. **Böhm**.
- 9) „Dir Allein“, Walzer v. **Waldteufel**.
- 10) Der Traum nach dem Valle, Fantasie v. **Lumby**.

Ein alleinstehender Meister, in den besten Mannesjahren, mit häuslichem und gutem Geschäft, welcher unlängst durch den Tod der Mutter seine häusliche Stütze verloren hat, sucht eine Lebensgefährtin von verträglichem Character und häuslichem Sinn, mit einigen Hundert Thalern Vermögen, welche sicher gestellt werden. Reflectirende Jungfrauen oder kinderlose Wittwen gereifter Jahre wollen ihre Offerten unter **J. W. 15.** an die **Expeditio d. Merseb. Correspondenten** senden.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird p. 1. April gesucht von **Frau Findeis**, Postkalkerei.

Eine ordentliche **Drescherfamilie** findet vom 1. April d. J. ab Arbeit auf dem Gute **Burgliebenau**.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Seiler zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Julius Trommer**, Seilermstr., Unteraltenburg 8.

Zum 1. April wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit und ein nicht zu junges Kindermädchen gesucht; zu erfragen **Domplatz 10**.

Einem Lehrling sucht zu Ostern die Gräfl. v. Zech'sche Gärtnerei zu Bündorf C. Sörgel.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Klempner zu werden, findet Unterkommen bei **W. Wächter**, Klempnermeister.

Eine gelbe Dogge ist zugelaufen und kann abgeholt werden bei **Bündorf b. Merseburg**, 19. Februar 1880. **Friedr. Krebs.**

Ein Kinderstrickstrumpf.

ziemlich fertig, blau und schottisch geringelt, ist verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Fl. Ritterstraße 16**.

Eine Frau, welche unabhängig ist, wird für häusliche Arbeit bei hohem Lohn gesucht; zu erfragen im Laden **Burgstraße 18**.

Todes-Anzeige.

Heute früh $\frac{1}{6}$ Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Schuhmachermeister

Friedrich Adolph Dieke,

in seinem 71. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Freunden und Verwandten tiefbetruert hiermit anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 19. Februar 1880.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Dank.

Am 4. Februar starb nach langen und schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder **Karl Wilhelm**, in einem Alter von 26 Jahren. Trotz der treuesten Bemühungen seiner Aerzte, der Herren Doktoren **Wenke** in Günthersdorf und **Karlep** in Lützen, sollte uns das Leben des nun von uns Geschiedenen nicht erhalten werden. Unser Schmerz ist groß. Groß aber und unsere Herzen aufrichtend war auch die Theilnahme, welche uns von vielen Seiten entgegengebracht wurde und wir erfüllen hiermit eine liebe Pflicht, dafür öffentlich unsern Dank auszusprechen. Dank dem **H. P. Dr. Schürer** in Bissen für Darreichung und Verkündigung des trostreichen Wortes Gottes in der Kirche, sowie dem Cantor **H. Helm** für die Leitung der Grabgesänge. Dank dem Gesangsverein aus **Alttrausnitz**, der am Vorabend des Begräbnisses vor unserm Hause dem Geschiedenen seinen Abschiedsgruß darbrachte, sowie dem **Bühligenschen Musik-Chor**, welche ihn und uns zur Grabesstätte begleitete. Dank auch ihr lieben Jugendgenossen des Verstorbenen, die ihr feinen Sarg so reich und schön mit **Blumen** und **Kronen** geschmückt und ihn zu seiner Ruhestätte brachtet, sowie Allen denen die von nah und fern gekommen, um uns ihrer Theilnahme an unsrer Trauer zu bekunden.

Raddeken, den 19. Februar 1880.

Wilhelm Schubert mit Frau und Kindern.

Dank.

Am 13. d. M. starb plötzlich unser guter Vater und Schwiegervater, der emer. Lehrer und Cantor **Johann Andreas Lust** in einem Alter von 78 Jahren 2 Monaten.

Herzlichen Dank allen denen, die feinen Sarg so reichlich mit **Blumen** schmückten und ihn zu der ewigen Ruhe geleiteten, sowie dem Herrn **Pastor Hasper** für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche.

Besten Dank den Herren Lehrern für die erhebenden Gesänge am Grabe. Dank auch den **Einwohnern** von **Blößen**, welche durch ihre Gegenwart bei dem Begräbnis mit der lieben Schulfugend ihre Liebe und Anhänglichkeit an ihren früheren Lehrer zu erkennen gaben.

Rössen, den 19. Februar 1880.

Gustav Schnabel und Frau.

Dank.

Nachdem wir zurückgekehrt sind vom Grabe unsers lieben Sohnes und Bruders **Hermann**, treibt uns unser Herz dazu insbesondere dem Herrn **Pastor Kulisch** für seine am Grabe gesprochenen Trostesworte, welche so wohlthuend auf uns einwirkten, dem Herrn **Cantor Hedler** für den Gesang, sowie den **Jünglingen**, welche ihn zu Grabe trugen, und allen denen, welche es mit uns so gut gemeint und den **Entschlafenen** so lieb hatten, daß sie ihm das letzte Geleit zum Grabe gaben, den Sarg mit **Blumen** und **Kränzen** schmückten, hiermit unsern aufrichtigsten Dank zu bekunden, indem wir zugleich bitten, daß der allgütige Gott ihnen Alles segnend vergelten möge.

Frankleben, den 18. Februar 1880.

Die trauernde Wittve **Lorenz** nebst Kindern.

Am Sonntage Reminiscere (den 22. Februar) predigen:

Domkirche	Herr Conf. Rath Leuschner.	Nachmittags: Herr Prediger Richter.
Stadtkirche	Herr Diac. Hildebrandt.	Herr Pastor Heinert.
Neumarktische	Herr Cand. min. Reinhardt.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Domkirche: Nachmittags 3 Uhr **Kindergottesdienst** (Sonntagsschule) im Saale des Dom-Gymnasiums. Herr **Conf. Rath Leuschner.**
Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste **allgemeine Beichte** und **Abendsmahl**.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags **katholischer Gottesdienst**.

Folksbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

Für die Nothleidenden Thüringens

gingen bei uns ein: vom **Gesang-Verein** in **Jöfken 12 Mark**.

Der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins.

— Herr **Regierungs- und Schulrath Prange** in **Oppeln**, von 1830—50 **Seminarlehrer** in **Weißenfels**, von da ab in **Bunzlau** und **Röstin**, feiert am 19. April d. J. sein **fünfundzigjähriges Amts-Jubiläum**.

Kaiser Wilhelms - Halle.

Sonntag den 22. Februar 1880.

Gr. Trio- u. Quartett-Concert,

verbunden mit Solo-Vorträgen für Violine, Violon-Cello, und Waldhorn, von den Solisten des Halle'schen Stadtorchesters.

Programm.

I. Theil.

- 1) Trio, Bdur v. L. v. Beethoven, für Violine, Violon-Cello und Piano-forte.
- 2) a. Air (auf der G-Seite) v. E. Bach für Violine,
b. Ständchen v. Gräfeld
(Herr Rousseau).
- 3) Andante aus dem Streichquartett v. W. A. Mozart.

II. Theil.

- 4) Trio, Gdur v. Reiziger, für Violine, Cello und Piano-forte.
 - 5) Souvenir de Spa, Fantase für Violoncello von Servais (Herr Weibl).
 - 6) Ländler für Waldhorn v. Lindner (Herr Keller).
 - 7) a. Am Abend v. Weissenborn für Streichquartett,
b. Träumereien v. R. Schumann für Streichquartett.
- Vielteils 3 Etüd 1 Wk. sind vorher bei dem Herrn Kaufmann Wiese zu haben. Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 50 Pfa.

W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Dienstag den 24. Februar, Abends 8 Uhr, in der Kaiserhalle

Verein zur Förderung k. Lebens in der Gemeinde St. Maxim.

Tagsordnung: Drei Fragen des Fragekastens; Ueber das Kreuz als Symbol unserer Kirche; Berichte kirchlichen Lebens anderer Gemeinden.

In der leider nur schwach besuchten Februar-Versammlung der „Gesamtsstädtischen freien kirchlichen Vereinigung“ am 18. d. M. hielt Herr Diakonus Wächter aus Halle einen Vortrag über das Thema: „Die bildende Kunst als Auslegerin der heiligen Schrift“. Mit einem großen Gedankenreichtum und einer seltenen Fülle von Darstellungen schilderte der Redner, von der Berührung dieser Kunst mit dem Heidenthume ausgehend, die Leistungen unbekannter und bekannter Meister. Da finden wir in der Darstellung des Sündenfalls die vom Drachen bewachten goldenen Äpfel des Hesperiden oder das Urtheil des Paris, in der Mater dolorosa die Kriobe, in dem im feurigen Wagen aufzufahrenden Elias den Helios, im Simson den Hercules wieder. In den Katafomben von Rom seien derartige Bilder durch Hinzufügung der Abbildung eines Fisches — Redner erinnerte an die Bedeutung des griechischen Wortes — als christliche Darstellungen bezeichnet. — Auch in den späteren, reinchristlichen Werken der Sculptur und Malerei treten bei Vergleichung derselben mit den Ueberlieferungen der heiligen Schrift Irrungen und Anachronismen zu Tage. So sei z. B. infolge einer unrichtigen lateinischen Uebersetzung des hebräischen Urtextes der heiligen Schrift aus dem den Kampf der Seinen vom Berge mit erhobenem Stabe leitenden Moses, dessen Antlitz „geglänzt“ habe, ein „gehörnter“ Moses geworden. Die blühende Magdalena sei nicht genug Bisherin geblieben; auch in ihrer Buße strebe sie noch zu gefallen. Eine starke Gabe ist allerdings der auf Seinem letzten Gange von einem Kapuziner zum Tode vorbereitete Heiland der Welt. Redner zählte hier auch manche freiere Gestaltung, welche sich die Kunst erlaubt habe — z. B. in Bezug auf die Gruppierung der Personen bei der Darstellung des heiligen Abendmahls —, mit auf deren Berechtigung indeß von anderer Seite anerkannt werden möchte. — In den Darstellungen von Christi Geburt und der Flucht nach Egypten finden wir öfters einen Ochsen und eine Eselin als Heidenthume auf das betreffende Prophetenwort. Unter den Weisen aus dem Morgenlande wird der Mohrenkönig etwas von ferne stehend als der Vertreter des Heidenthums dargestellt. Nicht der Ueberlieferung der heiligen Schrift entsprechend wird der 12-jährige Jesustab im Tempel die Schriftgelehrten lehrend gezeigt, während geschrieben steht: „er hörte ihnen zu“. Die schwierigen Darstellungen der Kreuzabnahme, wo bei der das Bild befehlende Bewegung der Eindruck erhebener Ruhe nicht verloren gehen darf, und der Auferstehung sind meist sehr vollkommene, wenn auch bei der Auferstehung die Fahne in der Hand Christi als Symbol des Sieges die Wirkung hat vervollständigender müssen, welche der Maler mit den im Uebri-gen in der Situation gebotenen Mitteln nicht erreichen zu können gemeint hat. Sinnvoll ist auch die Darstellung der Ausgießung des heiligen Geistes, welcher durch Feuerflammen auf den Häuptern der Apostel angedeutet ist. Redner gelangte, nachdem er noch über den Nimbus (Heiligenschein) auf den Abbildungen von Vorgängen aus der heiligen Geschichte sich verbreitet hatte, schließlich auf den Anspruch eines neueren Philosophen, welcher vor der die heilige Schrift auslegenden bildenden Kunst den Glauben sich vermindern zu sehen meint, und betonte nochmals den Werth, welchen er, Redner, in dieser Thätigkeit der bildenden Kunst erblicke.

Der Einsender kann nach diesen Mittheilungen die Frage nicht unterdrücken: „Warum fehlen bei solch interessanten und belehrenden Vorträgen viele Gebilde, denen geistige Erfrischung daraus geboten wäre, von denen namentlich die Lehrer direkten Nutzen für ihre Berufsthätigkeit ziehen könnten?“ Dem geehrten Vorstände der Vereinigung, der uns solche geistige Nahrung vermittelt, gebührt der wärmste Dank. G.

Vermischtes.

— Die Vollendung des Durchstichs im Gotthard-Tunnel ist, wenn nicht ganz besondere Hindernisse eintreten, für den 5. März vorausgesetzt. Da diese Arbeiten im Gotthard-Tunnel im September 1872 ihren Anfang nahmen, würde man zu seinem Durchstich also nicht ganz 7 1/2 Jahre gebracht haben, während für den 2696 Meter kürzeren Mont-Cenis-Durchstich mehr als 13 Jahre gebraucht wurden. Bekanntlich

begannen hier die Arbeiten im August 1857, und der Durchstich erfolgte am 25. December 1870.

— Diphtheritis und Nachenbräune, diese beiden mörderischen Krankheiten, treten bei der augenblicklichen nassen Witterung im Norden, namentlich aber im Osten Berlins in besorgniserregender Weise auf. Wie die „Vollszeitung“ berichtet, haben nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene mit leichteren oder schwereren Anfällen dieser Krankheiten zu kämpfen. Unter der Arbeiterbevölkerung, besonders aber unter den Frequenten der Bienen und Asyle, zeigen sich auch vielfach Typhus- und Flecktyphus-Erscheinungen.

— Der blinde Bettler, welcher in Paris schon ein halbes Jahrhundert lang tagtäglich vor der dortigen Börse steht und Almosen empfangt, der eine elegante Wohnung besitzt, große Tafel und Equipage hält, hat in Berlin sein Contrepart gefunden. In der vergangenen Woche hat ein dortiger blinder Bettler bei einer Subhasta auf ein Haus in der Akerstraße das Meistgebot von 14000 Mark gethan und den Kaufpreis baar erlegt. Von seinem Pariser Collegen erzählt man sich, daß ein Bräusenbesucher, welcher zu seinen permanenten Wohlthätern gehörte, ihm eines Tages statt der gewohnten Kupfermünze aus Versehen ein Hundertfrancstück verabreichte. Als er später das Versehen bemerkend, sich in die Wohnung des Bettlers begab, welche er ausgiebigschaft hatte, empfing ihn der Kassirer desselben, welcher ihm erklärte, der Irrthum müsse sich Abends beim Kassemachen wohl herausstellen. Es wurde ihm auch alsdann von dem aus dem Kassenzimmer kommenden Bedienten das Goldstück auf silberner Platte wieder überreicht.

Neuschotel. (Ein wunderbarer Fischfang.) Letzten Mittwoch versetzten einige Anwohner des kleinen See Taillières (Brévine), um sich Wasser zu verschaffen, auf den übrigens sehr praktischen Gedanken, Löcher in das Eis des Sees zu hauen, das eine ungefähre Dike von zwei Fuß hatte. Wie groß war aber ihr Erstaunen, als bald darauf eine Unmasse von Schleichen sich durch die Oeffnung auf das Eis hinausdrängten. So konnten ohne alle Mühe in wenigen Minuten ca. 250 Pfd. solcher Fische eingefangen werden, die Tags darauf auf dem Markt zu Chaux-de-Fonds verkauft wurden.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm begab sich am 18. um 1 Uhr, begleitet vom Flügeladjutanten Major von Plessen, nach der griechischen Kapelle des russischen Votchschaftshotels, um dem Todeum beizuwohnen, welches aus Anlaß der glücklichen Errettung des Kaisers Alexander von Rußland stattfand. Aus derselben Veranlassung hatten sich dort um dieselbe Stunde viele Mitglieder des diplomatischen Korps, das Personal der russischen Botschaft und die in Berlin weilenden russischen Unterthanen zahlreich eingefunden. — Am Abend beehrten beide Majestäten die Soirée des Vicepräsidenten des Staatsministeriums Grafen zu Stolberg. Am 19. Vormittags hörte der Kaiser die Vorträge der Hofmarschälle, nahm persönliche Meldungen entgegen und arbeitete alsdann mit dem Kriegsminister v. Kamcke und dem Generallieutenant v. Albedyll. Abends fand bei den Majestäten im Palais wieder eine musikalische Soirée statt, zu der circa 140 Einladungen ergangen waren.

Der deutsche Reichstag verwies am 18. bei der ersten Berathung des Gejeseutw. betr. die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1880/81 zahlreiche Kapitel zur Vorberathung in die Kommission, nachdem er die erste Berathung des Gejeseutw. betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen der Post und Telegraphen, der Marine und des Reichsheeres in der Debatte damit verbunden hatte. Abg. Richter benutzte die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, wie wenig sich die Erwartungen, die man an die neuen Steuern und Zölle geknüpft, verwirklicht hätten und wandte sich mit besonderem Nachdruck gegen die vorgeschlagene Verlängerung der Etats- und Legislaturperioden, sowie gegen die Militairgejeseutwelle, indem er als Gegenleistung für die Erhöhung des Präsenzstandes und der damit verbundenen Erhöhung des Militäretats wenigstens die Herabsetzung der Dienstzeit verlangte. Der Abg. v. Minnigerode suchte die Ausführungen Richters zu entkräften und für das Anwachsen des Staatsbudgets die frühere liberale Regierung verantwortlich zu machen, noch trat ihm der Abg. Ricker hierin entgegen, welcher seinerseits das Project der zweijährigen Etatsperioden aus finanztechnischen, konstitutionellen und nationalen Gesichtspunkten auf das Entschiedenste verurtheilte und auf die Verwirrung hinwies, welche entstehen müßte, wenn das Project jetzt vom Reichstage genehmigt, von dem Landtage eines Einzelstaates aber hernach verworfen würde. Der Redner drang auf größte Sparsamkeit und vermahnte den Reichstag, den Etat dergestalt einzurichten, daß die Möglichkeit gegeben würde, wenigstens dem preussischen Landtage noch in seiner Nachsession eine Vorlage wegen Steuererläßes um einige Millionen zu machen.

Am 19. setzte der Reichstag offenbar wegen Beschlußunfähigkeit die Wahl des zweiten Vicepräsidenten ab und fuhr in der Etatsberathung fort.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte am 18. nach längeren Debatten das Feld- und Forstpolizeigesetz in der vom Herrenhause veränderten Fassung, indem die Nationalliberalen mit der Rechten vereinigt gegen die Anträge Bindhorst's auf gesetzliche Regelung der Beeren- und Pilzfrage stimmten. Das Gesetz, betr. die Rechte der linksrheinischen Kirchengemeinden (Glockengesetz) wurde gleichfalls in der vom Herrenhause beliebten Fassung genehmigt. — Am 19. begann dasselbe mit der Berathung des Antrages der königl. Staatsregierung auf Vertagung des Landtages, welcher nach kurzer Debatte genehmigt wurde. Es folgte die 3. Berathung des Gef. Entw. betr. die Abänderung der §§. 9. und 12. des Gesetzes über die Auflösung des Lehnverbandes der dem sächsischen Lehnrechte, der Magdeburger Polizeiordnung und dem longobardischen Lehnrechte, sowie dem allgemeinen preuß. Landrechte unterworfenen Lehne in den Provinzen Sachsen und Brandenburg vom 28. März 1877. Das Gesetz wurde unverändert nach den Beschlüssen des Herrenhauses angenommen. Ebenso in 3. Berathung der Gef. Entw. betr. die Verwendung der aus dem Ertrage von Reichssteuern an Preußen

zu überweisenden Geldsummen, und in 1. und 2. Beratung der Gef. Entw. betr. das Ruhegehalt der emeritirten Geistlichen. Das Haus trat sodann in die 2. Beratung des Gef. Entw. betr. die Uebertragung von Befugnissen, welche den Provinzialbehörden und deren Vorstehern gesetzlich vorbehalten sind, auf die Königl. Eisenbahn-Direktionen und deren Vorsteher. Nachdem auch diese Vorlage debattelos nach den Kommissionsvorschlägen angenommen worden, folgte schließlich die 1. Beratung des Gef. Entw. zur Abänderung des Gesetzes vom 18. März 1868 betr. die Schlichtsteuer, welche nach kurzer Debatte zur Vorberatung in eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen wurde.

Das Herrenhaus genehmigte am 19. den schon von Abgeordnetenhaus angenommenen Antrag der Regierung auf Vertagung der gegenwärtigen Landtagsession, erledigte eine Reihe von mündlichen Berichten und bewilligte schließlich den Staatshaushaltsetat nach kurzer Debatte.

In der sächsischen zweiten Kammer erklärte am 16. der Minister des Innern in Beantwortung einer Interpellation des Abg. Ackermann betr. das Bagantentum, daß die Regierung gern bereit sei, helfende Abänderungen der betr. reichsgesetzlichen Bestimmungen anzustreben. Der Minister fügte hinzu, daß er als bestes Mittel gegen die mit Drohung verbundene Vetelei die Wiedereinführung der Prügelstrafe ansehe.

Der bairische Reichsrath hat am 18., entgegen dem von der zweiten Kammer gefaßten Beschlusse, auf den Antrag des Prinzen Ludwig 20 000 M. für die Würzburger Jubiläumsfeier einstimmig bewilligt und ebenso einstimmig die von der zweiten Kammer bei dem Eisenbahnetat beschlossene Erhöhung der Personentaxen abgelehnt. — In der Abgeordnetenkammer hat der Abg. Beckh von Nürnberg folgenden Antrag eingebracht: „Angesichts der seither geänderten Sachlage formulire ich die Bitte in meinem Antrage vom 28. Januar 1880 dahin: Die Kammer wolle beschließen, an Se. Majestät den König die allerunterthänigste Bitte zu stellen, die zur einheitlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung erforderlichen geeigneten Schritte anordnen zu wollen.“ Am 17. nahm die Kammer die Branntweinsteuervorlage im Wesentlichen in der Regierungsfassung an.

Ausland

Im englischen Unterhause erwiderte am 17. Schatzkanzler Northcote auf eine Anfrage Dilke's, daß die Unterhandlungen wegen der Ernennung einer internationalen Liquidationskommission für Egypten noch fortduernten und daß es daher unmöglich sei, zu sagen, ob sie erfolgreich sein würden oder nicht. Unterstaatssekretär Bourke erklärte Simon gegenüber, der Vertreter Englands in Marocco sei wegen des auf die Juden in Fez gemachten Angriffes vortellig geworden, die englische Regierung habe dieses Vorgehen ihres Vertreters gebilligt. Die Frage wegen des Schutzes der in Marocco lebenden Nichtmuslime sei von mehreren Regierungen, welche deshalb mit der englischen in Verhandlungen ständen, in Erwägung gezogen. — In der folgenden Sitzung, am 18., verwarf das Haus die Resolution Melbon's auf Gleichstellung des irischen Stimmrechts mit dem englischen und schottischen mit 242 gegen 188 Stimmen. Die Liberalen stimmten mit den Irländern.

Am 17. wurden die italienischen Kammern mit einer Thronrede wieder eröffnet, welche neben anderen Vorlagen die Gef. Entwürfe über eine stufenweise Aufhebung der Maßsteuer und über die Wahlreform als die dringendsten Beratungsgegenstände ankündigt. — Die Deputirtenkammer hat am 18., Zanini mit 213 von 280 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt.

Rußland. Nur einer zufälligen Verspätung zur Tafel ist es zu verdanken, daß von der kaiserl. Familie Niemand verlest ist. — Diese zufällige Verspätung hatte ihren Grund darin, daß der Kaiser sich zum Empfang des zu den bevorstehenden Jubiläumsgesellschaften eingetroffenen Prinzen von Hessen begeben hatte. Die Explosion trat genau in dem Momente ein, als der Kaiser in Begleitung des Prinzen v. Hessen und des Fürsten v. Bulgarien durch die eine Thür, die gesammte kaiserl. Familie, mit Ausnahme der kranken Kaiserin, durch die andere Thür eintreten wollten. Da durch den Luftdruck das Gas ausgelöst war, so herrschte nach der Explosion vollkommene Finsterniß. Der Kaiser bewahrte während des ganzen Vorfalles volle Geistesgegenwart. — Inzwischen sind dem Kaiser Alexander von allen Monarchen und Regierungen Theilnahmebezeichnungen zugegangen. Unmittelbar nach der Explosion im Winterpalais begab sich der deutsche Botschafter, General v. Schwewis, zum dem Kaiser, um denselben anlässlich seiner Errettung zu beglückwünschen. Am 18. erschien der Botschafter im Palais, um offiziell im Namen des diplomatischen Korps dessen Glückwünsche zu überbringen. Der Kaiser beauftragte den Reichskanzler Fürsten Gortschakoff, dem Doyen und den Mitgliedern des diplomatischen Korps, von denen mehrere, darunter auch der General Chanzy und Ritter Nigra, bei der Uebermittelung der Glückwünsche zugegen waren, seinen Dank auszusprechen. In dem Winterpalais fand ein Tebeum statt und in allen Kirchen feierliche Gebetsgottesdienste. — Wegen des Attentats sollen die Feierlichkeiten gelegentlich des 25. jährigen Regierungsjubiläums des Czaren vorläufig vertagt werden.

Ueber die Verbreitung des Nihilismus in der russischen Armee wird der Pof. Btg. aus Petersburg geschrieben: Unter den bei den Nihilisten beschlagnahmten Papieren befand sich eine chiffirte Depesche, welche in der 3. Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei nur mit Mühe entziffert werden konnte. Aus dieser Depesche geht hervor, daß eine bedeutende Anzahl von Offizieren der Linientruppen, ja sogar der Garde, wie nicht minder einige Großwürdenträger, selbst solche, die der Person des Kaisers nahe stehn, mit den Nihilisten in Verbindung getreten sind, um den Kaiser endlich zu nöthigen, dem Lande eine Konstitution, der Armee, Presse und den Schulen mehr Freiheit zu geben. Die Entdeckung dieser Depesche, wie anderer Schriftstücke soll einen tiefen Eindruck hervorgerufen haben. Als dem Kaiser ihr Inhalt mitgetheilt wurde, ließ er sofort den Grafen Schuwalow zu sich berufen, mit dem er lange konferirte. Später wurde der Großfürst Thronfolger zum Kaiser berufen; über die Unterhaltung Beider verlautet selbstverständlich nichts.

Nach dem Sturm der Friede.

Eine Erzählung vom Strande. Von F. Meißner.

(Fortsetzung.)

„Ueber das Meer? O Else, das kann ich nicht! Ich sterbe vor Angst! O niemals, niemals!“
Sie wendete sich heftig ab, suchte ihr Lager auf und schluchzte sich endlich in den Schlaf.

In Elses Augen aber kam kein Schlaf; sie lag und dachte und grübelte, wie sie es wohl Thomas und Nannie zugleich recht machen könnte. Sie hatte damals in jener Nacht das Kind als ein Geschenk Gottes empfangen; Gottes Gaben aber sind zu theuer, als daß man sie, der Laune folgend, nach einiger Zeit wie ein Spielzeug wegwürfe. Das Kind stand ihrem Herzen viel zu nahe. Als der Morgen kam, wußte Else noch immer nicht, was sie thun sollte; ein Gedanke aber erhob sich immer von neuem über alle andern: „Ich kann das Kind nicht verlassen!“

Nannie aber hatte beim Erwachen ihren Schmerz von gestern Abend fast vergessen. Sie hing an Elses Halse, die sie mit einem Kuß erweckt hatte, und blickte derselben mit strahlendem Lächeln in die Augen.

„Wie konntest du mich gestern nur so erschrecken?“ fragte sie schmolend. „Du weißt ja, wie sehr ich mich vor dem schrecklichen Meere fürchte.“ Und bei dem bloßen Gedanken erlebte sie von neuem. „Versprich mir, Else, o versprich es mir, daß du mich nie zwingen willst, mit dir über das Meer zu gehen!“

Und in ihren Augen lag eine solche Furcht, daß Else ihr dieses Versprechen nicht verweigern konnte.

Als Nannie sich wieder beruhigt hatte, fragte sie: „Aber wohin wolltest du gegangen sein, und wie, und mit wem?“

„O, ich hatte nur zufällig den Gedanken“, antwortete Else. „Daß uns jetzt nicht mehr daran denken.“ Und so wurde nicht mehr davon gesprochen.

Aber sie fürchtete Kapitän van Tromps Zurückkunft. Was sollte sie ihm sagen? Wie ihm sein geübliches Warten vergelten?

Es war Sommer. Im Kamin brannte schon längst kein Feuer mehr, und das niedere Zimmer war voll vom Duft der Blumen, die Nannie im nahen Gehölz zu sammeln pflegte. Das Sonnenlicht strömte zur offenen Thür herein und erhellte und verschönte jeden Winkel. Da trat der Kapitän der „Seechwalbe“ herein, aber als er vor Else stand, war es ihr, als lege sich eine Wolke vor die Sonne. Sie konnte das Auge nicht zu ihm aufschlagen. Sie saß wie gebannt auf ihrem Stuhl und verwendete eine seltsame Aufmerksamkeit auf die zitternden Schatten am Fußboden, auf das Lied, das Nannie im oberen Stübchen sang und auf das Häbergetreisch eines vorüberrollenden Karrens, der mit duftendem Heu aus der salzigen Marjch beladen war.

„Nun, Else?“ sagte er.

Und das war alles.

Else erschien diese Worte so kalt — dann dachte sie an Nannies schreckenbleiches Gesicht. . .

„Ich kann das Kind nicht verlassen“, stieß sie hervor.

O, wie rang sie nach Worten, ihm zu sagen, wie gern sie mit ihm ginge! Vergebens. Auch Thränen blieben ihr versagt, und so saß sie wie ein steinern Bild.

„Nun so ist dies das letzte mal, das ich deinetwegen gekommen bin“, rief er im schnell erwachtem Zorn, „das schwöre ich dir!“ Und damit schritt er hinaus.

Else wartete Tag auf Tag. Er kommt doch wieder, dachte sie. Aber die „Seechwalbe“ ging wieder in die See, und er war nicht wieder gekommen. Sie aber gab die Hoffnung nicht auf, war sie doch an das Warten gewöhnt. Im tiefsten Herzen war sie sich bewußt, daß nichts auf der Welt sie von Thomas gänzlich zu trennen vermöge. Waren ihr vorher die Worte verwehrt gewesen, so wollte sie ihm jetzt schreiben. Kein Stolz sollte sie zurückhalten. Und der Brief enthielt alles, was sie ihm damals hätte sagen sollen, als sie sich von Angesicht zu Angesicht gegenüber gestanden. Das nächste den Hafen verlassende Schiff nahm ihn mit. Und Else wartete nun von neuem, zuerst still und zufriden, dann ungeduldig und zuletzt in Verzweiflung, denn dem Sommer folgte der Herbst, und dann kam der Winter, aber keine Antwort, keine Antwort.

Im nächsten Frühjahr traf ein Brief für Nannie ein, für Else nicht. Schon früher hatte er ihr Briefe geschickt, wie sie wohl ein Kind erwarten konnten, sie hatte dieselben immer fröhlich gelesen und dann bei Seite geworfen. Diesen aber, obgleich nicht viel von jenen unterschieden, las sie wieder und wieder. Zuerst laut und dann für sich selbst, und endlich legte sie ihn fort zu ihren kleinen Kostbarkeiten. Else freute sich darüber, weil Nannie bisher immer ein flatterhaftes Kind gewesen war.

„Und grüße auch Else freundlich von mir“ stand am Schluß des Briefes, sonst kein Wort von ihr.

III.

Zweimal hatte sich das Jahr erneut. Es war wieder Frühling, und Thomas konnte jeden Tag zurückkommen. Nannie hatte noch mehrere Briefe erhalten, und in jedem war ein Gruß für Else, weiter nichts.

Nannie hatte sich niemals darüber gewundert, daß Else keine Briefe mehr erhielt und auch selber keine mehr an Thomas schrieb. Sie führte jetzt ganz andere Dinge im Kopf, und manchmal wünschte sich Else im Stillen Glück, daß sie das Kind nicht allein zu Hause gelassen hatte, denn Nannies reizendes Gesichtchen und harmlos liebliches Wesen erlangten bald einen solchen Ruf am Strande, daß der Compass aller jungen Schiffer auf eine Meile in der Runde schnurstracks auf Vater Gasts altes Häuschen wies.

Endlich brachte ein heimgekehrtes Schiff die Kunde, daß die „Seechwalbe“ auf der Rückreise aus den indischen Gewässern wegen einer leichten Havarie in den Hafen von Fundal, Madeira, hatte einlaufen müssen. Bald darauf berichtete Kurt Vanderveen, jetzt Capitän eines schnellsegelnden Schoners, daß er die „Seechwalbe“ im Englischen Kanal überholt habe und daß dieselbe sehr bald nach ihm eintreffen müßte.

(Fortsetzung folgt.)